Bürgerbeteiligung zur Offenlegung des Pleißemühlgrabens

Auswertung der Ergänzungen und Kommentare aus Phase 1: 30.11.2017 – 31.12.2017

Inhalt

Erlebbarkeit/Aufenthaltsqualität 2
a) Gestaltung 2
b) Ruhezonen schaffen, Lärmbelastung verringern 2
Ökologischer Wert 3
Grünflächen 3
Anlieger 4
a) Anwohner 4
b) Feuerwehr 4
Stadtentwicklung 5
a) Stadtentwicklung - allgemein 5
b) Stadtentwicklung- Stadtbild 5
c) Stadtentwicklung-Hochhaus 6
Historie 7
Kosten 7
Verkehr 8
Sonstiges 9
a) Stadtratsbeschluss 1992 9
b) Nachvollziehbare Bewertung/Prozess 9

Erlebbarkeit/Aufenthaltsqualität

a) Gestaltung

- Die Variante entlang des lauten Goerdelerringes führt zu einer Marginalisierung des Gewässers. Es wird ein Kanal, den keiner beachtet, so wie in der Harkortstrasse ab Tauchnitzbrücke.
- Weder die Aufenthaltsqualität noch die Erlebbarkeit sind hier gegeben.
- Der doch recht intime Bereich am früheren Naundörfchen hat seinen Reiz und könnte ein Ruhepol zentrumsnah werden. Ob das die Nachteile in Bezug auf die weitere Bebauung aufwiegt, ist fraglich.
- Mir geht es weniger um die Aufwertung des Naundörfchens als um die bessere Zugänglichkeit und Nutzung.
- Mit diesem, alten Flussverlauf [ist] die Aufenthaltsqualität für Paddler und Passanten […] optimaler. Immerhin verläuft der Pleißemühlgraben bereits auf weiter Strecke unmittelbar an Straßen mit geringer Aufenthaltsqualität und Nutzung
- Es gibt viel bessere Orte mit einer Aufenthaltsqualität an einem Gewässer (Fluss oder See) in Leipzig.
- Parkähnliche Gestaltung des Uferbereichs, kein Betontrog (wie am Ranstädter Steinweg!)
- Endlich einen Spielplatz für die Umgebung (<250 , finden Sie keinen öffentlichen Spielplatz)
-

b) Ruhezonen schaffen, Lärmbelastung verringern

- Beim Verlauf vorn ist es laut und beim Verlauf hinten schaut man auf die Fassaden der IHK und der Feuerwache.
- Gerade in der Zukunft werden auch citynahe Ruhepunkte mit hoher Aufenthaltsqualität zunehmende Bedeutung gewinnen.
- Verlärmung durch Verkehr schreckt davor ab, sich gerne am Gewässer aufzuhalten
- Für die Lage hinter der Feuerwache spricht, dass der Besucher mehr Ruhe findet, weil der Platz durch die umliegenden Gebäude mehr abgeschirmt wird. Der Autofahrer auf dem Ring braust eh nur vorbei...
- […] Freigelegte Bereiche von PMG und EMG, die direkt neben den vielbefahrenen, lärmigen und stinkigen Magistralen liegen, [werden] nicht zum Flanieren und Verweilen genutzt – dazu fehlt einfach der Erholungswert.
- Die Ruhe vor dem Straßenverkehr wichte ich wesentlich höher als die Gestaltung des ufernahen Bereichs.
- Die Wahrnehmbarkeit städtebaulicher „Edelsteine“ von einer 6-spurigen“Autobahn“ aus schadet der Stadt grundsätzlich, weil damit einer elendigen Hektik Tür und Tor geöffnet wird

Ökologischer Wert

- Offengelegte Abschnitte am Ranstädter Steinweg und vor dem Bundesverwaltungsgericht […] haben nur geringen ökologischen Wert für Pflanzen und Tiere.
- Der historische Verlauf birgt auf alle Fälle enormes Potenzial, […] ökologische wichtige Nischen und Erholungsräume für die dort Anwohnenden zu schaffen
- Sicher ist heute eine gewerbliche Nutzung [eines historischen Flussverlaufs] nicht mehr sinnvoll, dafür sollte jedoch die ökologische Qualität das Umfeld aufwerten und Ruhezonen in der hektischen Stadtatmosphäre schaffen. [Meinung für Verlauf hinter der Feuerwache]

Grünflächen

- Zwischen Feuerwache und der Rückseite der Bebauung des Ranstädter Steinweges würde [beim historischen Verlauf] eine ansprechende Grünfläche mit Flüsschen entstehen.
- Da zur Zeit die Verkehrsentwicklung neu überdacht wird, gehe ich davon aus, dass die Belegung auf dem Ring reduziert wird. Dann steht auch mehr Fläche zur Verfügung zugunsten von mehr Grün (Aufenthalt) und Verkehr (Fußgänger und Radfahrer). Mein Favorit: Ringlage.
- In diesem Zusammenhang fällt ebenso eine große straßenseitige Tiefgarage auf (Variante 2) - d.h. Vollversiegelung straßenseitig?
- Endlich einen Spielplatz für die Umgebung (<250 , finden Sie keinen öffentlichen Spielplatz)

Anlieger

a) Anwohner

- Der historische Verlauf birgt auf alle Fälle enormes Potenzial, […] ökologisch wichtige Nischen und Erholungsräume für die dort Anwohnenden zu schaffen
- Der alte Verlauf sollte wieder hergestellt werden, denn für Anwohner und Spaziergänger verbessert sich damit die Lebensqualität.

b) Feuerwehr

- Die Freilegung des Pleißemühlgrabens ist im Abschnitt Feuerwache […] aus Gründen der erforderlichen Beibehaltung aller jetzigen Erreichbarkeits- und Nutzungsfunktionen (Zuwegung, Parken, Anliefern, Lagern, Aufstellfläche für Polizeieinsätze usw.) sowohl auf der Ringseite als auch hinter den betroffenen Einrichtungen völlig ungeeignet.
- Welche Auswirkungen auf die Gewährleistung der Sicherheit hat das Auflassen des Hofes der Hauptfeuerwache (Fahrzeuge, Werkstätten, etc.)?
- Hat das Freilegen der Mühlpleiße Auswirkungen auf den Hochwasserschutz?
- Die zuverlässige Erreichbarkeit der Hauptfeuerwehr ist [im historischen Verlauf] ohne Brücken über einen Graben wesentlich sicherer gewährleistet.
- Natürlich darf es keine Abstriche an den Leistungen der Feuerwehr geben, aber da gibt es auch alternative Lösungen, die untersucht und bewertet werden müssen. Die Hauptfeuerwache muss nicht alles zentralisieren!
- M. W. wurden im Rahmen der Brandschutzbedarfsplanung alternative Lösungen untersucht. Der zentrale Standort der Hauptfeuerwache ist in seiner bestehenden Funktionalität gerade im Hinblick auf die wachsende Stadt Leipzig von großer Bedeutung (u. a. auch als zentrumsnaher Landeplatz für Rettungshubschrauber)
- Die Hauptfeuerwache wurde erbaut, als der Pleißemühlgraben bereits bestand. Eine erweiterte, funktionale Nutzung ergibt sich, indem man die Flächen vor der Feuerwache besser nutzt sowie aufwertet, damit die Gesamtfassaden [der] Feuerwache besser ins Stadtbild integriert [sind]. […] Die Nebengebäude hinter der Wache lassen sich in einem attraktiven Bauwerk vor der Wache an [der] Fußgängerallee zusammenfassen.
- [Anm. zur historischen Variante:] Für die Feuerwache, die sich seit 1865 dort befindet, ist der Hof hinter dem Gebäude für weitere erdgeschossige Bauten und als Übungsfläche unverzichtbar.
- Beseitigung des stadtbildschädigenden Garagenhofes der Feuerwache
- Sicherheit der Stadtbevölkerung; Katastrophenschutz
- Variantenverlauf: Denkbar wäre ebenso ein zweiteiliger Pleißemühlgraben. Einmal der Verlauf hinter der Feuerwache um das Gelände des ehemalige Naundörfchen für die Anlieger aufzuwerten. Und als Ergänzung der Verlauf vor der Feuerwache um den Verlauf des Pleißemühlgrabens am Ring fortzusetzen.

Stadtentwicklung

a) Stadtentwicklung - allgemein

- Wenn nach über 60 Jahren die Möglichkeit zur Korrektur von Bausünden besteht, muss man städtebaulich langfristig denken und sollte nicht kurzfristig wieder billig bauen. Denn was jetzt errichtet wird, bleibt für alle „Ewigkeit“.
- Welche Großstadt besitzt noch derartig gewaltige Reserven, die man jetzt ganz zentrumsnah in wunderbare, naturnahe Bereiche mit (Wasser-)Erlebnischarakter umgestalten kann? […] Das Zentrum platzt aus allen Nähten, umso wichtiger ist es, angrenzende Bereiche als Innenstadterweiterung zu neuen Erlebniszonen großzügig umzugestalten, die die Funktionen angenehmer (Flanier-)Aufenthalt, kulturelle Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten bieten.
- Für mich entscheidend: Erlebbarkeit für den Bürger und den Touristen. Wir bauen heute für heute und morgen, d.h. die Verkehrsbelegung auf dem Ring wird in Zukunft geringer. Mein Favorit: Lage am Ring vor der Feuerwache!
- Durch das Wachstum der Stadt ist eine Ausdehnung der Innenstadt über den Ring hinaus zu erwarten. Deshalb ist es umso wichtiger, dort die Voraussetzungen für hochwertige Aufenthaltsbereiche zu schaffen. Dazu wird die Variante direkt am Ring, die in Teilen der Lösung am Ranstädter Steinweg ähneln dürfte, eher nicht geeignet sein, während der historische Verlauf das Potential hätte.
- Der historische Verlauf birgt auf alle Fälle enormes Potenzial, die westliche Innenstadt aufzuwerten
- Mit diesem, alten Flussverlauf bieten sich enorme Chancen für die unbebaute Fläche westlich der Feuerwache
- Der PMG ist kein natürlicher Graben. Deswegen kann man ihn auch im Zuge der Stadtentwicklung verlegen.
- Die Bebaubarkeit des Areals und die städtebauliche Arroundierung des Ringes ist für die wachsende Stadt Leipzig sehr wichtig.
- Auswirkungen auf weitere Projekte (Ausbau Emil-Fusch-Straße; weitere Öfnnung Pleißemühlgraben zwischen Rosentalgasse/Ring bis zur Emil-Fuchs-Str.)

b) Stadtentwicklung- **Stadtbild**

- Für die attraktivere Gestaltung der Ringe gibt es auch andere Möglichkeiten [als den Pleißemühlgraben]
- Ich könnte mich mit beiden Varianten anfreunden. Die historische Variante wäre wie ein geschütztes Kleinod zwischen den Gebäuden (Jahnallee und Feuerwache, IHK). Die neue Variante würde natürlich mehr das Stadtbild prägen.
- Ich könnte mir auch einen Verlauf mit beiden Varianten, also die Herstellung einer künstlichen Insel vorstellen.
- Der Verlauf vorn ist für das Stadtbild wichtig. Der Verlauf hinten ist bestimmt kaum noch bei den Bürgern in Erinnerung. Die Umgebung kann auch nicht wieder hergestellt werden
- Die Offenlegung an alter Stelle […] bezieht die alte Natursteineinfassung mit ein, [anders] als ein Neubau, der dann den Charakter einer Betonrinne hat, wie schon in der Jahnallee beim Elstermühlgraben zu sehen.

- ich befürworte eindeutig den Verlauf entlang des Goerdelerringes. Wasserflächen sind für eine Stadt eine Besonderheit und sollten so angelegt werden, dass sie auch von vielen Bewohnern und Gästen wahrgenommen werden können. Sie dürfen nicht in irgendwelchen Hinterhofbereichen verschwinden, auch wenn dies eine besonders lautstark in Erscheinung tretende Minderheit aus historischen oder aus anderen Gründen fordert
- Idee "Neues Naundörfchen"
- Anschluss an Parthe am Zooschaufenster
- Beseitigung des stadtbildschädigenden Garagenhofes der Feuerwache

c) Stadtentwicklung-**Hochhaus**

- Die Einbeziehung des evtl. künftigen Hochhauses in den [historischen] Verlauf könnte eine architektonische Bereicherung werden.
- Bei der Variante vor der IHK besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass das von der Stadt gewünschte Hochhaus an einer der prominentesten Stellen nur 'eines unter vielen' wird, ohne einen Bezug zum Ort herzustellen und mit diesem zu interagieren. Wird es allerdings, durch die Wahl des alten Verlaufs, über den Pleißemühlgraben geplant, so sind fast zwangsweise mutigere Konzepte nötig, welche viel eher die Möglichkeit bieten, sich als besonderer Ort im Stadtbild zu etablieren.
- Die Planung des Hochhauses neben der IHK sollte aufgegeben werden. Nur ein Gebäude in gleicher Geschosshöhe wie im Ranstädter Steinweg bzw. IHK-Gebäude passen dort hin. Ein Hochhaus würde auch die Sicht auf Thomaskirche und Nikolaikirche vom Aussichtsturm im Rosental zerstören.

Historie

- Wichtig bei der Öffnung des Pleißemühlgrabens ist die Erhaltung des historischen Verlaufs, der über Jahrhunderte das Viertel geprägt hat.
- Die Berücksichtigung des eventuell vorhandenen unterirdischen Flussverlaufes ist mir wichtig.
- Auch sollte man hier unbedingt auf die Geschichte Rücksicht nehmen, befand sich doch hinter der Hauptfeuerwache einst das Naundörfchen, welches direkt an den Pleißemühlgraben grenzte und schon zu Anfang des letzten Jahrhunderts als kleines "Großstadtidyll" betitelt wurde […].
- Die historische Variante mag für Nostalgiker die bevorzugte Variante sein, muss aber aus vielfältigen Gründen abgelehnt werden. Das historische Naundörfchen existiert schon lange nicht mehr und es ist auch nicht nachvollziehbar, welche Baugrundstücke aufgewertet würden. […]Im übrigen wäre der historische Verlauf durch die gegebene IHK-Bebauung nicht möglich.
- Aber der Pleißemühgraben ist nur ein Symbol neben anderen (Leuschnerplatz, Matthäikirchhof, Einheitsdenkmal, etc.), bei denen die Bürgerschaft genau schaut, ob ihre Interessen bei der Stadtführung überhaupt noch Gehör finden. Unterschätzen Sie die emotionale Verbundenheit der Leipziger mit historischen Stadträumen nicht! Dass ihnen der Krieg und die Chemieindustrie den wassernahen, pittoresken Stadtraum hinter der Feuerwache für Jahrzehnte entzogen hat, bedeutet nicht, dass er vergessen und für immer aufgegeben ist. Geben Sie den Messestädtern ein Stück kommunale Identität zurück. Kostet nur eine 60m längere Uferpromenade, schafft aber Dankbarkeit und Versöhnung bei den Sich-nicht-ernst-genommen-Fühlenden. Ist eine Investition in die Zukunft.
- Die Bedeutung der Freilegung des Pleißemühlgrabens wird völlig überschätzt, zumal er geschichtlich betrachtet nicht natürlich sondern künstlich geschaffen wurde.
- Die Wiederverwendung alter Mauern, Brücken u.ä. sollte unbedingt verpflichtend mit beauftragt werden, weil so noch Authentizität und Flair vergangener Zeiten erhalten und transportiert werden kann.

Kosten

- Welche der Varianten hat den meisten Mehrwert für den Bürger bezogen auf die verwendeten Steuermittel ?
- Auch Fördergelder sind Steuergelder, die immer einer nutzbringenden Verwendung zugeführt werden müssen. Dieses Projekt bewirkt im besagten Abschnitt das Gegenteil.
- Nicht zuletzt sind die Kosten zu betrachten, wobei auch hier der neuen Trasse am Ring der absolute Vorzug einzuräumen ist.
- Die Offenlegung an alter Stelle ist kostengünstiger und bezieht die alte Natursteineinfassung mit ein, [anders] als ein Neubau.
- Die bereits geöffneten Stellen werden von den Bürgern kaum angenommen trotz erheblichen Aufwands am Bau. Nirgends sehe ich "Erholungssuchende" außer in der Nähe der Universitätsbibliothek, wo sich die Studierenden sowieso im Freien aufhalten. Man sollte deshalb einem günstigen Kosten-Nutzen-Verhältnis unbedingt Vorrang geben.

- Ich halte die Offenlegung des Mühlgrabens generell für fragwürdig. Ein Belassen des gegenwärtigen Zustands würde Kosten sparen. Der wirtschaftliche Nutzen einer Freilegung ist nicht ersichtlich.

Verkehr

- Solange sich an Verkehrsart und Aufkommen am Goerdelerring nicht gewaltig etwas ändert, wäre der Pleißemühlgraben hier fehl am Platz.
- Ein offengelegter Mühlgraben direkt an einer der dicht befahrensten Straßen in Leipzig, ist nicht nachhaltig.
- Verkehrsberuhig[te] Umgebung [gefordert]
- Ringbegleitender Radweg sollte aber bleiben.
- In beiden Varianten sind (viel) zu wenige Wegebeziehungen über die […]Straßen Ranstädter Steinweg und Goerdelerring vorgesehen. Insbesondere sollte jetzt schon stadtplanerisch eine Wegeverbindung über den Goerdelerring zum Gebiet Matthäikirchhof vorgesehen werden. Dabei sollte eine Straßenbahn-Haltestelle auf dem Goerdelerring zwischen IHK und ehemaliger Stasizentrale eingeplant werden. Aber auch der Ranstädter Steinweg sollte eine weitere (gesicherte) Querungshilfe im Bereich des Steges über den Elstermühlgraben bekommen. Im Zuge dessen sollte zudem untersucht werden, ob der derzeit 4-spurige Ranstädter Steinweg nicht auf zwei Spuren reduziert werden kann, da in der inneren Jahnallee im Waldstraßenviertel ohnehin nur zwei Fahrspuren zur Verfügung stehen. Außerdem sind die bestehenden Übergänge über die beiden Straßen auf ihre Leistungsfähigkeit bezüglich er Verkehrsarten Rad und Fuß zu untersuchen und gegebenenfalls entsprechend zu vergrößern. Insbesondere die Querung vom Ranstädter Steinweg zum Richard Wagner Platz muss dringend […] verbreitert werden und es muss geprüft werden wie eine direkte Querung des Goerdelerrings von der Runden Ecke zur Hauptfeuerwache entstehen kann. Ein innerstädtischer neuer Park muss auch bequem und einfach für Fußgänger und Radfahrer erreichbar sein. Die Stadt gehört den Menschen!
- Berücksichtigt [werden] müssten m.E. folgende Punkte: Während der Bauzeit möglichst keine Einschränkung bzw. Fahrbahnverengung am Ring für den Autoverkehr (sensible Stelle) - Keine Verringerung der Parkplätze (IHK Parkplatz)
- Anzahl der verbleibenden Stellflächen, […] muss gewährleistet bleiben
- Eine Tiefgarage muss sowieso für das Hochhaus gebaut werden (nicht vergessen, diese Forderung von Anfang an in die Ausschreibung aufzunehmen). Das war bei allen Neubauten bisher so. Die Kosten dafür sollte man auf keinen Fall versuchen, der „Verlaufsvariante im historischen Flussbett“ unterzujubeln.
- Wie verhalten sich die Kosten bei dieser Variante? [mit Tiefgarage]
- Eine Tiefgarage unter dem Vorplatz ist nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern insbesondere in organisatorischer Hinsicht abzulehnen.

Sonstiges

- Touristen bringen nicht nur Vorteile.
- touristischer "Hingucker"
- Warum überhaupt?
- die unmittelbaren Anwohner befragen

a) Stadtratsbeschluss 1992

- Warum eigentlich wird eine zweite Verlaufsvarianten am Ring überhaupt diskutiert? M.E. gibt es einen Stadtratsbeschluss, also eine demokratisch getroffene Entscheidung, die die Offenlegung der Mühlgräben vorsieht- und dies impliziert ganz naturgemäß, dass das dort geschieht, wo sie verlaufen und nicht irgendwo. Vielleicht verlegen wir wegen der kostbaren Innenstadtgrundstücke die Fließgewässer gleich ganz nach Grünau oder noch peripherer? Eine Begründung dafür, warum die zweite Variante überhaupt zur Debatte steht, konnte mir bisher niemand geben. Missachtet die Verwaltung mit ihrem Entwurf nicht eigenmächtig frühere Beschlüsse?
- Wir leben auch hier im Wandel der Zeit. Sicherlich hatte man damals seine Gründe wie auch heute.
- Die Motivation der Stadt zur Durchführung der [unleserlich] des Beschlusses von 1992 sollte klar dargestellt werden und die Wahrscheinlichkeit + [unleserlich] des Hochhauses sollte offengelegt werden

b) Nachvollziehbare Bewertung/Prozess

- Es wäre wichtig, nochmals den Verlauf der Varianten zu thematisieren als Abstimmungskriterium!
- Prinzipiell begrüße ich den Beschluss der Verwaltung, Bürgerbeteiligung zu gewähren. Das ist erstmal ein gutes Signal an die derzeit sehr aufgewühlte Bürgergesellschaft. Das Prozedere freilich ist sachlich und professionell, wirkt aber leider wenig bürgernah. Wenn z.B. selbst studierte Leute erstmal den Begriff "Stakeholder" nachschlagen müssen, um zu sehen, was damit gemeint ist, wird klar, dass Lieschen Müller sich auf diesem Abstraktionslevel unwohl fühlen und ihre Meinung kaum zu artikulieren trauen wird.
- Wie soll ein offenes Entscheidungsverfahren auf den Weg gebracht werden?
- Wie geht die Beteiligung weiter? Wenn der Herr vom Gewässeramt sagt, die Diskussion ist völlig ergebnisoffen, möchte ich auch wissen WIE genau die Bürgerbeteiligung weiter geht?! Sie haben leider den Eindruck erweckt, dass Sie uns zwar (zur Gemütsberuhigung der Bürger) ein Mitspracherecht einräumen, die Entscheidung der Stadt allerdings längst gefallen ist. So kam es mir leider vor...
- Leider waren nur alte Leute als Verfechter der historischen Alternative anwesend, Interesse des jungen Bevölkerungsteils stärken, ggf. Online-Abstimmung vornehmen